Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **76 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

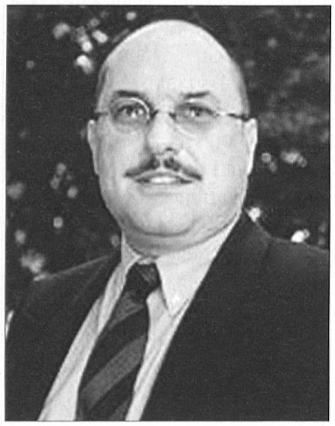
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glaubwürdigkeit als kostbares Gut



Major Rolf Häfeli, Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG).

An gut aufgearbeiteten Informationen herrscht kein Mangel. Knapp ist nicht die Information, aber die Zeit und die Aufmerksamkeit, welche die Zielpersonen einem Angebot widmen.

STANDPUNKT

Da je länger je mehr auch unwichtige und unwahre Informationen dank moderner Herstellungs- und Überbringungstechnologien professionell und einwandfrei erscheinen, müssen zusätzliche Kriterien für die notwendige Gewichtung zum Zuge kommen. Immer wichtiger wird neben der Botschaft und dem Inhalt die Person und deren Glaubwürdigkeit, die hinter der Nachricht stehen.

Seit der Erfindung der Massenkommunikationsmittel schien es eine Zeit lang so, als verbürge sich das Medium selbst die Glaubwürdigkeit der Information. Die Mittagsnachrichten in Radio Beromünster oder Radio DRS standen für Wahrheit. Dieser Glaube an die Zuverlässigkeit des Mediums ist im Falle der Informationsleistung von Radio und Zeitungen immer noch hoch, aber nicht mehr selbstredend. Beiträge in Printmedien und elektronischen Medien werden daher immer häufiger von Autoren und Verfassern gezeichnet, d.h. von Personen verantwortet. Personalisierung ist in einer immer komplexeren Welt auch eine Form, schwer verständliche Informationen fassbar zu machen.

Die Welt, in der wir leben und arbeiten, wird nicht einfacher. Die Unterscheidung zwischen guten und schlechten Angeboten wird nicht leichter. Darum wird die Bedeutung der Menschen, die sich mit einem Produkt und einer Dienstleistung identifizieren, immer gewichtiger. Zu diesen Menschen gehören wir als Unternehmer oder Offiziere, die auf Grund ihrer persönlichen Kompetenz und ihres Verhaltens in der Gesellschaft glaubwürdig für ihr Produkt und ihre Leistung eintreten können. Das durch Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit erworbene Ansehen, die Reputation eines Unternehmens oder auch unserer Armee wird wichtiger als inszenierte öffentliche Auftritte und oder teuren Werbeveranstaltungen.

Durch die Fusion mit der ARMEE-LOGISTIK ballen wir all unsere Kräfte, um in Zukunft in der A XXI aber auch im äusseren Umfeld stand halten zu können. Die Logistik soll sich somit mit einem Organ ausdrücken, monatliche Top-Beiträge und Informationen unseren Mitgliedern vermitteln. Wir wollen zeigen, dass wir aktuell sind. Nachrichten sollen somit schnell an die Endverbraucher übermittelt werden. Liebe Leser und Leserinnen, mit den monatlichen Ausgaben der ARMEE-LOGISTIK sind Sie jeder Zeit up to date und vollumfänglich informiert. Nicht zuletzt wird alt Bewährtes wie die Sektionsnachrichten, selbstverständlich beibehalten.

Die Zukunft der neuen ARMEE-LOGISTIK soll natürlich diejenige sein, dass alle Verbände, die in der A XXI in der Logistik angesiedelt sind, das ein- und selbe Logistikorgan haben. Wieder einmal mehr: «Es gibt viel zu tun, packen wir es an».

Für all diejenigen Offiziere der Logistiktruppen, welche per 1. Juli 2003 befördert wurden, möchten wir hiermit unsere Gratulation aussprechen, verbunden mit den besten Wünschen für die neue Aufgabe.

Major Rolf Häfeli

Quelle: «info SOLOG» 9/2003

Zusammenarbeit mit österreichischer Truppengattungszeitung LOGISTIK POWER

VON MEINRAD A. SCHULER

«Es gibt viel zu tun, packen wir es an», schreibt der Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik, Major Rolf Häfeli, in seinem Vorwort in der neusten Ausgabe von «info SOLOG» (siehe obigen Beitrag «Glaubwürdigkeit als kostbares Gut»). Das Zusammengehen dieser beiden militärischen Fachzeitschriften ist das logische Ergebnis einer zukunftsorientierten und effizienten Entwicklung.

Die Armeen stecken weltweit in einem gewaltigen Veränderungsprozess. Auf politischer und militärischer Stufe arbeiten schon seit längerer Zeit das Österreichische Bundesheer und die Schweizer Armee zusammen. Einen engen Kontakt knüpfen seit geraumer Zeit auch die Heeresversorgungsschule (HVS) und das Bundesamt für Logistik (BALOG). Beachten Sie dazu unseren Beitrag auf den Seiten 12 und 13 in dieser Ausgabe.

Einzigartig in der Schweizer Militärmedien-Szene ist nun aber, dass die Truppengattungszeitschrift für die Logistik im Bundesheer LOGISTIK POWER und das grösste Schweizer Fachorgan für die Logistiker, ARMEE-LOGISTIK, eine redaktionelle Zusammenarbeit anstreben. Zudem sollen die beiden Website www.logpower.at und www.armee-logistik.ch verlinkt werden.

Wie sagt doch Major Häfeli: «Es gibt viel zu tun, packen wir es an». Wir freuen uns im Dienste unserer Leserschaft über diese Kooperation mit unseren österreichischen Kameraden; vorläufig vor allem mit dem kompetenten Chefredaktor von LOGISTIK POWER, Major Erich M. Hofer. Servus Austria!

Der steinige Weg zur Realisierung der Armee XXI

«Die Reform ist notwendig, damit die Armee in einem gewandelten Umfeld ihren Auftrag wirksam, aber zugleich wirtschaftlich erfüllen kann. Die Armee XXI ist auf die aktuellen Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet, anpassungsfähig, flexibel einsetzbar, und sie bringt Verbesserungen in der Ausbildung und Ausrüstung. Das Milizsystem wird beibehalten, und mit der früheren Entlassung aus dem Militärdienst werden Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt.»

Stellungnahme des Bundesrates in den Erläuterungen zur Volksabstimmung vom 18. Mai 2003. Erste Vorlage, Änderung des Militärgesetzes (Armee XXI)

OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Die Schweizer Armee ist und bleibt vorwiegend eine Ausbildungsarmee. Der Ausbildung der Milizarmee kommt entscheidende Bedeutung zu. Die noch bis Ende 2003 bestehende Armee 95 weist einige bedeutende Mängel bezüglich Ausbildung auf: Einerseits die dreiwöchige Überlappung der Unteroffiziersschulen mit den Rekrutenschulen, anderseits der zweijährige Widerholungskursturnus für den grössten Teil der Verbände der Armee. Fatal an der Armee 95 ist, dass eine umfangreiche Liste ihrer Mängel seit längerem besteht, die Unzulänglichkeiten nur zum kleinen Teil behoben wurden und somit während neun Jahren weiterbestanden.

Konsequenterweise räumt die künftige Armee XXI mit diversen Mängeln der Armee 95 auf. Sie ist aber nicht so unproblematisch, wie immer glaubhaft gemacht wird.

Rekrutierung

In der Armee XXI dauert die Rekrutierung bis zu drei Tagen und wird an den zu leistenden Ausbildungsdienst angerechnet. Die sieben Rekrutierungszentren sind ab 2003 operationell. Die Rekrutierung ist umfassender und beinhaltet diverse Tests, Abklärungen und eine Personalbeurteilung.

In der Öffentlichkeit bekannt geworden und kritisiert sind zum Teil Fragen an die zu Rekrutierenden über persönliches Verhalten und Familienangelegenheiten, welche bei keinem zivilen Anstellungsgespräch oder Personalfragebogen gestellt würden. Auf äusseren Druck wird nun auf die Beantwortung solcher «Intimfragen» verzichtet.

Fraglich sind auch Eignungsabklärungen für die Zulassung an höhere Kaderschulen und als Personal für internationale Einsätze, bevor ein Rekrut seine Grundausbildung abgeschlossen und erste militärische Erfahrungen gesammelt hat.

Die neue Rekrutierung bezweckt, die Entlassungen während den ersten sechs Wochen der Rekrutenschule auf unter 10% zu senken. In den Jahren 1999 bis 2001 wurden in den ersten zehn Wochen der Rekrutenschule zirka 20% der Rekruten medizinisch entlassen. Die neusten Zahlen der Sommerrekrutenschulen 2003 weisen darauf hin, dass die Entlassungsquote etwa das gleiche Niveau wie in den Vorjahren erreicht, trotz so genannt verbesserter Rekrutierung.

Rekrutenschulen

In den Rekrutenschulen zeichnen sich folgende Schwierigkeiten ab: Seit jeher ist ein Bestandesausgleich zwischen den Frühjahrsschulen (schwächer belegt) und den Sommerrekrutenschulen (stärker belegt) nicht einfach zu bewerkstelligen. Das Jahr 2003 dürfte eine Ausnahme sein, da sich möglichst viele Rekruten noch in die letzten 15-wöchigen Rekrutenschulen gedrängt haben. Für diesen Ansturm weisen die Waffenplätze zum Teil zu wenig Kapazität auf, sodass Unterkünfte ausserhalb bezogen werden müssen. Mit längeren Transportwegen und der Dezentralisierung leidet vor allem die Ausbildung.

Wie bei dreimaligem Rekrutenschulbeginn pro Jahr der Bestandesausgleich geschafft werden soll, ist noch zu beweisen. Für eine solche Ausbildung mit drei Rekrutenschulen pro Jahr fehlt auch das notwendige Lehrpersonal, quantitativ wie qualitativ. Die Erhöhung der Anzahl Berufs- und Zeitmilitärs um 800 Personen bis Ende 2003 kann nicht bewerkstelligt werden. In der Vergangenheit ist überdies zum Teil Personal der falschen Ausbildungsstufe angestellt worden. Bereits heute ist klar, dass in der Armee XXI, ab 1. Januar 2004, ein Teil des erforderlichen Ausbildungspersonals fehlen wird. Als Notbehelf werden in Schulen Zeitmilitärs und vor allem Milizkader zum Einsatz kommen; fast könnte man sagen: «Nicht verzagen, in der Not Milizler fragen.»

Kader

Die Kaderselektion erfolgt nach sieben Wochen allgemeiner Grundausbildung und Funktionsgrundausbildung. Weshalb aber ein Soldat und ein Korporal gleich lange (18 bzw. 21 Wochen) ausgebildet werden, ist nicht plausibel, ebenso die gleich lange Ausbildungszeit von 37 Wochen für Wachtmeister und höhere Unteroffiziere.

Dass die Offiziersanwärter den Unteroffizier «überspringen» und direkt Leutnant werden, entspricht nicht einer Milizarmee; die Stufe und Erfahrung als Unteroffizier fehlt dem zukünftigen Offizier. Eine Stärke der Armee war bisher ohne Zweifel, dass die Offiziere bzw. höheren Kader alle Stufen der militärischen Grade durchlaufen haben.

Die Möglichkeit, zu gegebener Zeit von der Unteroffiziers- in die Offizierslaufbahn zu wechseln, kann ein Anreiz für die Kader sein. Allerdings sollte man sich davon nicht zuviel versprechen. In ausländischen Berufsarmeen mit längeren Dienstzeiten ist ein solcher Wechsel vom Unteroffizier zum Offizier naheliegender und logischer.

Mit der neuen Armee XXI sollen auch die Unteroffiziersgrade wesentlich vermehrt werden, angeblich um die Attraktivität der Unteroffizierslaufbahn zu erhöhen. Dabei wird auch behauptet, die Schweiz hätte im Vergleich zu ausländischen Armeen viel weniger Unteroffiziersgrade. Neue Grade können die Motivation ins Unteroffizierskorps einzutreten erhöhen, müssen es aber nicht. Die Behauptung aus dem VBS, dass die Schweiz weniger Unteroffiziersgrade als das Ausland hat, ist falsch und leicht zu widerlegen. Wenn die neuen Grade noch mit Namen erscheinen, die bereits in der deutschen Wehrmacht vor 1945 gängig waren, hört der Spass allmählich auf. Dass über dem heutigen Grad Stabsadjutant noch zwei weitere Grade für höhere

Sommaire

L'armée XXI est sur le chemin de la réalisation, mais certain problèmes font partie du futur système. Malgré le nouveau recrutement, les licenciements pour des raisons médicales dans les écoles de recrues d'été 2003 sont de la même grandeur qu'avant.

Pour pouvoir assurer la formation à partir de janvier 2004 il faut un nombre suffisant de personnel dans le corps d'instruction; mais il y a de grandes lacunes, ce qui nécessitera l'engagement de cadres de milice. Le futur officier n'aura jamais fait du service comme sous-officier et cette expérience lui manquera.

Mais aussi une nouvelle armée doit être crédible et bien ancrée dans le peuple.

Unteroffiziere eingeführt werden sollen, ist vor allem für Berufsunteroffiziere zur Erreichung einer höheren Lohnklasse interessant, macht das Vorhaben aber auch nicht besser. Die Einfachheit und Übersichtlichkeit einer Armee hat auch wesentlich mit der Gradstruktur zu tun.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass dem Milizkader selbstverständlich die Bekleidung der Grade aller Führungsstufen bis zum Brigadier (im Nebenamt bzw. Teilzeitarbeitsverhältnis) ermöglicht werden muss.

Struktur und Führung

Es gibt einige Begriffe in der Militärterminologie, die sich internaltional durchgesetzt haben, so zum Beispiel der Generalstab und der Generalstabschef. Während kürzlich in Österreich und beabsichtigt in der Bundesrepublik Deutschland nach längerer Zeit wieder ein Generalstab bzw. ein Generalstabschef geschaffen wird, glaubt die Schweiz darauf verzichten zu können. In der Armee XXI, ab 1. Januar 2004, heisst der Generalstabschef neu Chef der Armee, und der Generalstab wird in drei Stäbe aufgeteilt:

- Stab Chef der Armee
- Planungsstab der Armee
- Führungsstab der Armee

Der bisherige Generalstab hat die Aufgaben der drei Stäbe wahrgenommen; eine Vermehrung der höheren Stäbe ist noch lange kein Leistungsausweis.

Die ketzerische Frage sei noch gestellt, ob in logischer Konsequenz in der Armee XXI auch die Generalstabsoffiziere abgeschafft werden. Unter Generalstabschef Zumstein betrug die Relation Miliz zu Instruktoren bei den Generalstabsoffizieren noch 60% zu 40%; heute ist sie auf 20% zu 80% zu Ungunsten der Miliz abgesunken, eine bedenkliche Situation.

Bei den Einsatzverbänden des Heeres fällt auf, dass die 9 Kampfbrigaden recht heterogen zusammengesetzt sind. Die unterstellten Bataillone variieren von 5 bis 11. In der Organisationslehre der Betriebswirtschaftslehre gibt es eine ideale Führungsspanne für unterstellte Bereiche. Diese wird in der Armee offenbar ignoriert.

Die 11 Brigaden des Heeres (9 Kampfbrigaden, 1 Führungsunterstützungsbrigade und 1 Logistikbrigade) zählen total 110 Bataillone; davon sind 54 aktive Formationen die ihren Wiederholungskurs im Einjahresrhythmus leisten. In den 26 gemischten Formationen werden wahrscheinlich nur Teile zu regelmässigen Dienstleistungen herangezogen. Die 30 Reserveformationen leisten als ganzes keinen Dienst mehr, nur die Kader werden zu jährlichen Kursen aufgeboten. Wie will eine Armee XXI zum Beispiel ein grösseres Objekt bewachen, wenn die Armee 95 während des Evian-Gipfels nicht in der Lage war, den Flughafen von Genève Cointrin zu überwachen.

Die 4 Territorialregionen dienen als Bindeglied zwischen Armee und zivilen Behörden und bestehen nur aus einem Stab. Erst bei einem Einsatz können ihnen Truppen unterstellt werden.

Stäbe von Grossen Verbänden (die Territorialregionen) sind als Divisionsstäbe bezeichnet ohne Truppen. Auch ein Novum der Armee XXI.

Die 8 Lehrverbände (Führungsunterstützung, Infanterie [2], Panzer, Artillerie, Genie/Rettung/ABC, Logistik, militärische Sicherheit) sind eine Mixtur und dienen der Ausbildung, verfügen aber zum Teil auch über permanente Verbände (Berufsmilitär und Durchdiener).

Der Sollbestand der Armee XXI wird sich auf 220 000 Angehörige belaufen, 120 000 Aktive, 20 000 Rekruten und 80 000 Reserve. Von einem Rekrutenjahrgang können bis zu 15%, maximal 3000 Angehörige, Durchdiener sein; sie leisten ihren Dienst innert Jahresfrist an einem Stück. Die Problematik in der Verwendung dieser Leute zeigt sich in ihrem hauptsächlichen Einsatz für die Bewachung von ausländischen Vertretungen (Botschaften etc.) in der Schweiz. Ihre anschliessende Einteilung für 10 Jahre in die Reserve dient auch nicht der

GENERALSTAB
ETAT-MAJOR GENERAL
STATO MAGGIORE GENERALE
STAB GENERAL

Possibilità d'impiego militare all'estero

SWISSCOY (Swiss Company)
presso la Kosovo Force (KFOR)

Per il prossimo rilevamento della compagnia di servizio SWISSCOY (KFOR), la Divisione per le operazioni di mantenimento della pace (DOMP)

cerca ufficiali e sottufficiali

Profilo richiesto: esperienza professionale, reputazione ineccepibile e buone qualificazioni militari. Cittadino/a svizzero/a *d'età tra i 20 e i 45 anni* con scuola reclute assolta. Disporre di un solido carattere e di un fisico robusto. Possedere buone conoscenze d'inglese (per le funzioni di ufficiale e di capo).

Esigenze: essere disponibile *dal 4.08.03 (inizio formazione) al 13.04.04 (fine impiego)* a favore della comunità internazionale. Sentirsi atto ad integrarsi in un'unità organizzata e condotta in modo militare.

Se abbiamo risvegliato il suo interesse, faccia richiesta della documentazione *entro il 21.03.03 allegando una busta formato C4 non affrancata e munita del suo indirizzo* a:

Stato maggiore generale, DOMP
Sezione del personale e delle finanze, 3003 Berna
E-Mail: recruit.swisspso@gst.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

hotline: 0800 800 930

Ufficiali informatori
Ufficiali esploratori
Ufficiali del sostegno e dei trasporti
Ufficiali della fanteria territoriale
Ufficiali di trasmissione
Quartiermastri
Ufficiali di riparazione
Capi sostegno
Cappellani
Coordinatori dei trasporti aerei
Giuristi
Giornalisti PR
Medici
Specialisti delle trasmissioni
Ingegneri
Elettronici

Hebung ihrer militärischen Fähigkeiten.

Für die schweizerische Milizarmee ist die Bildung einer Reserve an sich ein Novum. Bisher gab es verschiedene Heeresklassen, zum Beispiel Auszug, Landwehr und Landsturm, aber alle Angehörige leisteten in bestimmten Abständen Dienst. Ausländischen Militärs muss man jeweils den Begriff Milizoffizier bzw. -unteroffizier erklären, was nichts mit einem Reserveoffizier oder -unteroffizier ausländischer Ordonnanz zu tun hat, welche in der Regel keinen Dienst mehr leisten. Vielleicht dient der Begriff Reserve auch nur der Anpassung an internationale Gepflogenheiten.

Volk und Armee

Die Armee XXI wird weniger im Volk verwurzelt sein als die Armee 95 oder die Armee 61.

Die Bedeutung der Armee hat gemessen an der Gesamtheit der Aufgaben der Eidgenossenschaft seit dem Ende des Kalten Krieges stetig abgenommen; der Anteil der Verteidigungsausgaben an den jährlichen Gesamtausgaben des Bundes beträgt 2002 noch 9%.

Die Armee muss auch in der heutigen schwierigen Zeit im Volk und in der Wirtschaft verankert und glaubwürdig sein; dies lässt sich nicht mit Vorschriften und Befehlen erreichen. Dazu braucht es mehr, zum Beispiel Engagement, Vorbild und Überzeugungskraft. Altbewährtes ist anzupassen und nicht einfach über Bord zu werfen, Neuerungen sind massvoll und überlegt einzuführen. Trotz heutiger geschichtsloser Gesellschaft können die Wurzeln, die Geschichte und Tradition der Schweiz nicht verleugnet werden.

Müssen wir uns wirklich so verhalten wie es Max Frisch, ein grosser und kritischer Geist, einmal geschrieben hat?

«Ob Lehrer oder Landesplaner oder Bundesrat, die Hauptsache bleibt, dass er mittelmässig ist, und ist er nicht Mittelmass, so hat er sich wenigstens wie Mittelmass zu verhalten.»

Max Frisch, Tagebuch über die Schweiz

Unser Bild zeigt v.l.n.r.: Oberst i Gst Pierre-André Champendal, Ausbildungschef Versorgungstruppen, Nationalrätin Pascale Bruderer, Gastreferentin, Oberstlt Jörg Hauri, Schulkommandant-Stellvertreter der Vsg UOS 273. Foto: Meinrad A. Schuler

Letzte Versorgungs-Unteroffiziersschule: «Gueti Giele»

1. August, 10 Uhr, Belp: Ein historischer Tag. Nicht etwa, weil unser Nationalfeiertag gefeiert wurde, sondern weil 37 Aspiranten der Versorgungsunteroffziersschule 273 den Winkel in Empfang nehmen durften und zugleich unter dieser Bezeichnung die letzte Schule nach «altem Muster» ausgebildet worden ist.

VON MEINRAD A. SCHULER

Weil der Kommandant Oberst i Gst Daniel Baumgartner mit einer Handballmannschaft in Bratislava weilte, übernahm sein Stellvertreter Oberstlt Jörg Hauri den letzten Akt der sechswöchigen Ausbildung. Wie nach einem 50-Kilometer-Marsch fühle er sich zusammen mit den Aspiranten glücklich und stolz, am Ziel angelangt zu sein. «Gueti Giele» seien es, «die heute zu Unteroffizieren befördert werden», meinte er. Die grosse Leistung, die die angehenden Führungskräfte an den Tag gelegt hätten, dürften heute belohnt werden. Der Erfolg werde sie weiterhin begleiten, wenn sie wollen, erklärte Oberstlt Hauri.

Feldprediger Kurt Berger doppelte nach: «Der heutige Tag ist nur eine Station, das Leben geht weiter». So verglich er diese Beförderung mit dem Radfahren, Americans-Cup oder dem SC Langnau, der nun SC Tiger heisse und trotz der Namensänderung kein bisschen besser geworden sei. Aber der Sport fasziniere ihn sehr (siehe unsern Beitrag auf Seite 7).

Jüngste Nationalrätin als Gastreferentin

Als Gastreferentin trat die jüngste Nationalrätin auf, nämlich die Aargauerin Pascale Bruderer. «Es war eine Feier, die mir persönlich grossen Eindruck machte», erklärte sie und empfand es als überaus grosse Ehre, überhaupt hier sprechen zu dürfen. Sie ermunterte die 37 brevetierten Unteroffiziere dazu, weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Es sei egal, in welchem Lebensbereich Verantwortung übernommen werde, viel wichtiger sei die Überzeugung, «die Rolle zu spielen». Es freue sie, dass junge motivierte Leute ja gesagt hätten und nun Führungsverantwortung übernähmen. Sie selber sei nicht in der Lage, Ratschläge zu erteilen, «aber ich bin beeindruckt, dass es immer wieder solche Leute gibt», meinte die sympathische SP-Politikerin. So sei es nicht nur ein grosser Tag für die Schweiz, sondern ein wunderbarer Tag für die Brevetierten, fügte sie am Nationalfeiertag an.

Eine Ohrenweide

In der Tat: Wenn es sich auch um die letzte Beförderung einer Versorgungstruppe handelte und künftig von Nachschubformationen gesprochen wird, trug auch die Brass-Band Romandie Wesentliches dazu bei, dass die Feier zu einem würdigen Anlass wurde. Das Feinste vom Feinen boten die Musikanten und begeisterten alle im «Kreuzsaal» in Belp.

Pascale Bruderer

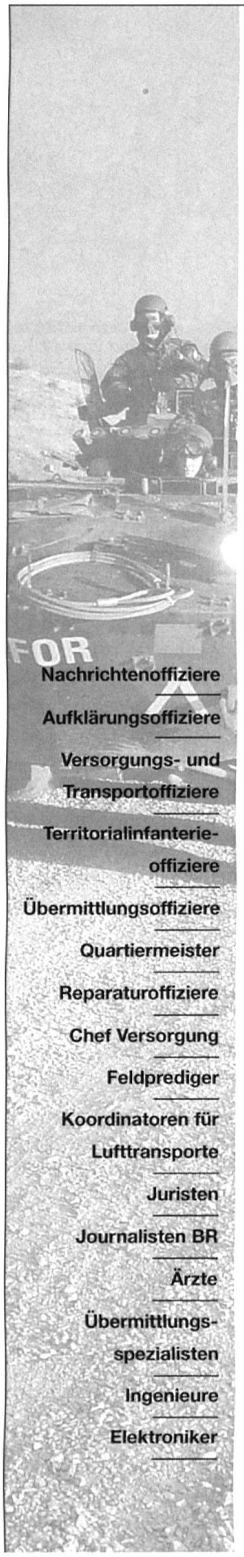
-r. Die Referentin Pascale Bruderer ist wohl eine Ausnahmeerscheinung in der eidgenössischen Politik. Sie hat es geschafft, was vielen Jungen verwehrt bleibt: Die 24-jährige wurde im April 2002 zur jüngsten Nationalrätin vereidigt. Nur gerade 6 Prozent der Nationalräte (und kein einziger Ständerat) sind 40 Jahre oder jünger. Krass übervertreten ist dagegen die Gruppe der 51- bis 60-Jährigen: Obwohl sie nur 16 Prozent der Wahlberechtigten ausmacht, stellt sie mehr als die Hälfte aller Nationalräte. Ob wohl die Jungpolitiker bei den eidgenössischen Wahlen vom 19. Oktober auch schlechte Karten haben werden?

800 neue Bundes-Arbeitsplätze

nzz. Ittigen, Köniz, Wabern: Die Zahl der Standorte der Bundesverwaltung in und um Bern nimmt kontinuierlich zu. Denn diese wächst: Sie beansprucht jedes Jahr rund 800 zusätzliche Arbeitsplätze. Dazu hat die «Neue Zürcher Zeitung» festgestellt: Neue Aufgaben für den Bund und ein steigendes Interesse an Teilzeitarbeit seien die Ursache. Jetzt solle aber das Wachstum gebremst werden. Doch dies werde erst mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells im Jahr 2007 verwirklicht.

Minenräumung aus sicherer Distanz

nzz. Bei der Neutralisierung von Minen ist die Sicherheit der Deminer oberstes Gebot. Ein in der Schweiz entwickeltes Lasersystem erlaubt den Abbrand des Explosivstoffes aus sicherer Entfernung. In einem Forschungsprojekt, an dem die Gruppe Rüstung im VBS und das Institut für Angewandte Physik der Universität Bern beteiligt sind, werden seit drei Jahren die Möglichkeiten einer Minenneutralisierung erforscht. Die Feldversuche finden in Schweden statt.



GENERALSTAB
ETAT-MAJOR GENERAL
STATO MAGGIORE GENERALE
STAB GENERAL

Militärische Auslandeinsatzmöglichkeit

SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für die Abteilung Friedenserhaltende Operationen (AFO)

Kader gesucht

Ihr Profil: Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter *von 20 bis 45 Jahren* und haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse.

Unsere Erwartung: Sie sind bereit, *vom 26.01.04 (Beginn Ausbildung) bis 13.10.04 (Ende Einsatz)* Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung *bis spätestens 5.09.03 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert* an:

Generalstab, AFO/SWISSINT
FGG 1 Personelles, 3003 Bern
E-Mail: recruit.swisspso@gst.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

Hotline-Nr: 0800 800 930

Kurznachrichten

Ausbildungslager des SMSV

-r. Der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) führt vom 4. bis 11. Oktober im Melchtal zum 19. Mal sein Ausbildungslager (Erste-Hilfe-Kurs in Lagerform) für Jugendliche im Rahmen der militärtechnischen Vorbildung durch.

Militärische Gebirgsschule

-r. Vom 21. bis 25. Juli war die Jägerschule in Saalfelden (A) wieder einmal Zentrum einer multinationalen Veranstaltung. Delegationenen zwölf ausländischer Armeen nahmen am 37. internationalen Treffen der militärischen Gebirgsschulen teil, um auf dem Gebiet der Gebirgskampfausbildung bzw. der Alpinausbildung mit den österreichischen Soldaten Erfahrungen auszutauschen; darunter war auch eine Delegation aus der Schweiz.

Schweizer Minenspezialisten im Irak

m.sch. Minenräumprogramme im Irak profitieren vom Know-how der Schweizer Armee: Ein Spezialist für Minendatenbanken ist gegenwärtig im südirakischen Basrah zur Unterstützung der Uno im Einsatz. Ein Angehöriger des Festungswachtkorps beendete Anfang August seinen Einsatz als Supervisor zu Gunsten einer im Irak engagierten Schweizer Nichtregierungsorganisation.

Letzter Truppenbesuch von KKdt Hess

nzz/-r. Während des Wiederholungskurses trainierte das Zürcher Territorial-Regiment 41 in der Übung «Bolero» unter anderem, wie die Zusammenarbeit im Ordnungsdienst an der Schnittstelle zwischen Militär und Polizei im Ernstfall funktionieren könnte. Der Chef des Feldarmeekorps 4, Korpskommandant Ulrico Hess, wohnte mit seinem letzten Truppenbesuch der Übung bei. «Das ist ein heikler Punkt, die Armee ist nicht ausgebildet für den Kontakt mit Demonstranten», kommentierte Hess die Szene am Tor bei der Nahrungsmittel AG in Bischofszell gegenüber der NZZ. Zum richtigen Zeitpunkt müsse sich die Truppe zurückziehen, die Polizei alarmieren und ihr festgenommene Personen übergeben.

Winterthurer Firma duscht Kampfpanzer

-r. Normalerweise verkaufen die Brüder Frutiger Reifenwaschanlagen für Lastwagen. Wie der "Tages-Anzeiger" nun berichtete, haben sie nun für die französische Armee eine Waschstrasse für Raupenfahrzeuge entwickelt. Ob Kurzeinsatz auf einer Baustelle oder fest in einer Kiesgrube installiert, ob für eine oder zwei Achsen gleichzeitig - das Unternehmen verfüge heute über die geeignete Anlage, die je nach Ausführung zwischen 30 000 und 200 000 Franken kostet. Laut Frutiger seien sie inzwischen in dieser Marktnische weltweit führend.

Tests mit neuem Geniepanzer

-r./nzz. Die Schweizer Armee testet in den kommenden Monaten einen Geniepanzer, der von der Schweizer Rüstungsfirma Ruag und der deutschen Rheinmetall entwickelt worden ist. Der neue Geniepanzer schliesst laut Ruag die Lücke der Fahrzeuge um den Kampfpanzer Leopard 2. Er kann sowohl als Genie- und Pionierpanzer als auch als schweres taktisches Minenräumfahrzeug eingesetzt werden.

Der Autor des Beitrages, Fachoffizier Kurt Berger, Feldprediger, Langenthal (links). Foto: Meinrad A. Schuler

Nicht im Weg stehen

Fachoffizier Kurt Berger ist Mitautor des Büchleins «Habt Gottvertrauen!» (siehe Bestellschein auf Seite 23 in dieser Ausgabe) und seit Jahren verantwortlicher Feldprediger der Vsg UOS. Seine «Gebete» treffen immer ins Schwarze. Deshalb wollen wir unsern Lesern seinen Beitrag anlässlich der Beförderungsfeier vom 1. August in Belp (siehe Seite 5) nicht vorenthalten.

«Seit meiner frühen Kindheit bin ich sportbegeistert; als Emmentaler natürlich von der Wiege weg mit dem SC Langnau verbunden. Heute heissen die SCL Tigers. Aber auch die Formel 1, der Americans-Cup und Rad fahren interessieren mich.

Kurzum: Was mich bei diesen Sportarten fasziniert, ist die Teamarbeit. Ohne eine optimal funktionierendes Team gewinnt heute keine Mannschaft mehr. So habe ich mich ebenso etwas genauer mit dem Team Alinghi auseinander gesetzt. Ich kann euch sagen: Ich bin absolut begeistert! Was da ein Team alles leistet, um bei der Formel 1 einen Mann ins Ziel zu bringen. Alle sind bereit, vollen Einsatz zu leisten.

Stellt euch vor, die wechseln in weniger als 20 Sekunden 4 Räder, Tanken voll auf, reinigen die Kühllufteinlässe, putzen dem Fahrer das Helmvisier. Dann wünschen sie ihm noch eine gute Reise.

In weniger als 20 Sekunden!

Ich weiss nicht, wie das mit eurer Autogarage steht. Meine braucht dazu viel länger. Im Gegensatz zur Formel 1 arbeitet das Team in Super-Zeitlupe oder Super-Slowmotion; also fast im Standbild.

Eines musste ich aber lernen.

Was die unter vollem Einsatz verstehen, ist nicht das gleiche wie ich. Im Volksmund ist doch voller Einsatz, möglichst lange eine Leistung im körperlichen Grenzbereich zu leisten. Am Ende darf man umfallen.

Bei diesen Sportteams sieht das ganz anders aus. Da ist absolute Koordination der Aufgaben ein Muss! Beim analisieren dieser Team fiel mir sofort auf, dass keiner einfach Nonstop arbeitet. Eigentlich hat keiner übermässig viel zu tun.

Der Ablauf ist aber sehr entscheidend.

Jeder muss genau wissen, wann er was und wie zu tun hat. Die Aufgabe des Chefs ist aber äusserst anspruchsvoll. Er muss die Unterstellten genau kennen und sie optimal einsetzen können. Auf seine Koordination der Teammitglieder mit ihren Funktionen kommt es an.

Bei der Formel 1 wie bei der Alinghi gibt es auch humorvolle Szenen. Da gibt es Männer, die haben die Aufgabe, im rechten Moment nicht im Weg zu stehen.

Eines fiel mir aber auf. Die Übungszeiten übersteigen um ein x-faches die Einsatzzeit während eines Wettkampfes. Ich bewundere die Arbeit, die diese Teams leisten. Besonders auch den Mut, immer wieder heraus finden zu wollen,wie wohl die optimale Teamzusammensetzung ist.

Ich finde, von diesen Teams können wir sehr viel lernen. In der Kirche, der Familie, in der Industrie, der Politik und auch in der Armee.

Nun werden Sie Führer einer Gruppe. Nehmt die Herausforderung an, für jeden Untergebenen die optimale Funktion zu finden. Gebt euch nicht mit der erst besten Abstimmung zufrieden. Nutzt die Zeit zum Üben.

Wenn alle Untergebenen im roten Bereich drehen, ist das gar kein gutes Zeugnis für das Team. Wenn Mitarbeiter keine Freude an der Arbeit mehr haben, weil die Einsatzzeiten zu lang und die Arbeiten zu schwer sind, da muss der Chef über die Bücher gehen.

Das muss ich als Pfarrer auch.

Erfolgreiche Teamarbeit ist, im rechten Moment am rechten Ort in gegenseitiger Ergänzung die optimale Lösung zu finden.

Wenn Menschen Freude an ihrer Aufgabe haben und die geforderten Ziele erreichen, spricht das auch für den Chef.

Ich wünsche euch, dass ihr eure Untergebenen nicht alle gleich einsetzt, sondern jeden so, dass er seine Leistung optimal bringen kann. Manchmal müsst ihr auch schauen, dass einer im rechten Moment nicht im Wege steht. Das gehört auch dazu.

Im rechten Moment am rechten Ort zu sein, das ist für uns alle doch wichtig. In der Bibel finden wir viele Beispiele von Menschen, die für einen kurzen Moment einen speziellen Auftrag erfüllen mussten und dann wieder von der Bildfläche verschwanden.

Als Untergebene wünsche ich euch allen, dass ihr im rechten Moment am rechten Ort eingesetzt werdet.

Als Vorgesetzte wünsche ich euch das Gelingen, eure Leute individuell zur rechten Zeit optimal einzusetzen.

Viel Geduld beim Üben.»

WEBTIPP

Uno-Missionen

Y./dm Die englischsprachige Seite bietet dem User einen ausführlichen Überblick über die laufenden und vergangenen Missionen der Uno. Die Links sind nach den Einsatzgebieten geordnet: Asien, Afrika, Europa, Amerika und Mittlerer Osten. Sie führen zu weiteren Seiten, auf denen die einzelnen Missionen ausführlich dargestellt werden. Die Seite wird direkt von der Uno geführt und kommt optisch ansprechend daher.

www.un.org/Depts/dpko/dpko/home.shtml

Spürnasen

Y./elr Hinter dieser ungewöhnlich anmutenden Adresse steht die Homepage der «Schule für Diensthundewesen der Bundeswehr». Hier erfährt der Besucher alles über Aufzucht, Ausbildung und Pflege der Hunde. Natürlich gibt es auch reichlich Fotos und Infos zu den Einsatzbereichen der Hunde bei der deutschen Bundeswehr.

http://sdsthundebw.bei.t-online.de/

Nützlich

Y./dm Der User findet auf dieser Seite kostenlos Hintergründe zur Weltgeschichte. Bei seiner Suche kann er gezielt einzelne Geschehnisse anvisieren. Die Jahreszahl-Suche erlaubt, sich direkt über die Ereignisse eines bestimmten Jahres zu informieren. Zu vielen Themen finden sich Ergänzugslinks. Gegen Bezahlung gibt es zudem spezielle Angebote wie etwa Kalenderblätter. Nur das etwas unübersichtliche Design schreckt ein wenig ab.

www.infobitte.de

Ankläger von Nürnberg tot

Y./mlb Im Alter von 101 Jahren starb am 10. Juli der britische Chefankläger bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen, Lord Shawcross. Dieses Amt erhielt der ehemalige Labour-Abgeodnete und Justizminister 1945, kurz nach dem Einzug ins Parlament. Im Prozess bezeichnete Shawcross die angeklagten Nationalsozialisten als herzlose Mörder und Plünderer, wie die Welt sie noch nie gesehen hat.